

99. Der Tümpel.

Von Aglaja von Enderes.

Neue Federzeichnungen aus der Tierwelt. Wien 1876. S. 144.

Nur ein paar Schritte abseits springt und plaudert der Bach auf seiner geschäftigen Reise. Er hat Eile; drinnen das Dorf erwartet ihn und dann die Mühle und der große Fluß draußen im Flachland und endlich das Meer, das weite, unendliche Meer. Aber hier ist es still; ein kleines Becken, eine ruhige, spiegelnde und blizende Wasserfläche darin. Unten ist Moos und Schlamm. Dunkelgrün, rot und braun spielen die Farben vom Grunde herauf. Blendend weiße Steine glänzen am Ufer, breite Lattichblätter, rosigte Weidenröschen und goldgelbe Himmelskerzen stehen ringsum, und ein Erlengebüsch mit langen, schwankenden Zweigen neigt sich über das Becken und segt zuweilen über das Wasser spielend hin.

Es ist hoher Mittag. Die Sonne glüht und glänzt über dem Wasser, über den Steinen und dem Erlengebüsch und schimmert auf den Flügeln der blauen Libelle, die mit dem schlanken Leibe bald durch die Erlenzweige huscht, bald über dem blizenden Wasser gaukelt und die laurnen Schwingen nezt. Die Luft ist heiß und still; ein Blatt fällt langsam auf die blizende Fläche herab, einige Wellenbogen zittern im Sonnenlichte, und da und dort fliegt eine Schnake und summt dazu ihr leises, eintöniges Liedchen.

Halb im Schatten des Busches geborgen, halb im Sonnenlichte ragt ein Stein aus dem Grunde hervor. Moos und Algen spinnen daran hinauf, die Wasserlinse legt ihre Blättchen dazu, und das Schilfgras biegt seine schlanken Halme in weichem Bogen darüber hin. Und unter dem grünen Baldachin des Schilfes, auf dem weichen Lager von Moos und Algen, halb im Schatten, halb im Sonnenlichte, liegt eine junge Ringelnatter. Das Wasser gleitet über ihren schlanken Leib, der in dunkelblauer und grüner Farbe schillert, der Kopf ist sanft gehoben und ruht auf dem Wasserspiegel, und die goldgelben Flecken funkeln und glänzen im hellen Lichte wie ein feines Krönchen über den blizenden Augen.

An einem Halme klimmt und klettert die dunkle Wasserflorsfliege empor. Es ist nun ein Jahr her, da hat sie als Ei mit vielen hundert Geschwistern an einem Schilfhalme am Ufer gehangen. Später hat sie sich als Larve lustig im Wasser herumgetrieben und Jagd gemacht auf noch kleinere Insektchen, als sie selber damals war, und mit diesem Frühjahr war sie völlig erwachsen, ging ans Land, um sich zu verpuppen, und nun dehnt sie das entfesselte Flügelkleid in den warmen Sommerlüften.

Unter dem Halme, auf dem die Fliege langsam zur Höhe klimmt, kommt nun ein wunderlicher Geselle, der gemeine Rückenschwimmer,